was ihm viele Seufzer und den wiederholten Wunsch nach Herbst's Rückkehr auspreßte.

Vierzehntes Kapitel.

Die lenkende Allmachtshand.

Die Felder waren bestellt und die kalten Tage im Anzuge. An einem derselben sah man zu Wieslocy eine Anzahl Landleute, welche emsig beschäftigt waren, einen Stangenzaun längs der tiefen Wasserlache herzustellen, neben welcher dicht die Fahrstraße hinlief.

„Zehnmal" — sagte der Bauer Heinz — „langt nicht, daß wir diesen Zaun gemacht haben, und ich wette was ihr wollt, daß noch vor Weihnachten nicht ein Stangenstück mehr davon steht. Wenn man nur einmal den Schuft von Spitzbuben erwischen könnte, der den Zaun als Brennholz in seinen Ofen steckt."

„Ich würde ihm den Hals brechen" — versetzte ein Landmann mit kummervoller Miene — „denn meine kleine Christine wäre nicht in der Lache ertrunken, wenn der Zaun nicht weggestohlen gewesen wäre."

„Erwischen läßt sich der Dieb nicht" — meinte ein Dritter — „wohl aber errathen. Wenn er nur wenigstens den Zaun mit erbauen helfen müßte! So aber lacht er heimlich über unsre Arbeit in's Fäustchen und spricht höhnisch: Immer bauet, ihr Leute, damit ich in der ersten dunkeln Nacht mein Brennholz eintragen kann."

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071428-0